

Das Historische Lexikon Bayerns

Von Matthias Bader, Daniel Rittenauer und Bernhard Graf von Zech-Kleber, S. 161

Seit 2006 bietet das „Historische Lexikon Bayerns“ in mittlerweile knapp 1.000 Artikeln online-Informationen zu allen Epochen der bayerischen, fränkischen, schwäbischen und pfälzischen Landesgeschichte. Ausgewiesene Experten als Autoren, Redaktion und wissenschaftlicher Beirat garantieren die hohe Qualität dieses Sachlexikons. Ende 2015 erhielt das Langzeitprojekt eine runderneuerte Homepage und ein neu entwickeltes Redaktionssystem.

Die Chorbücher der Bayerischen Staatsbibliothek

Von Veronika Giglberger, S. 170

Die Chorbücher der Bayerischen Staatsbibliothek sind größtenteils monumentale Renaissance-Musikhandschriften. Der Terminus „Chorbuch“ bezeichnet hierbei eine Quelle mit polyphoner Vokalmusik, die mehrere Stimmen auf einer bzw. zwei gegenüber liegenden Seiten darstellt. Diese Notationsweise entstand im Zuge der Entwicklung der Mehrstimmigkeit und wurde schließlich im 17. Jahrhundert von der bis heute gängigen Anordnung mehrstimmiger Musik in Partituren abgelöst. Die Chorbücher waren Gegenstand eines dreijährigen DFG-Projektes zur Digitalisierung und Online-Katalogisierung, das im Dezember 2015 abgeschlossen werden konnte. Vom 17. bis 19. März veranstaltete die Bayerische Staatsbibliothek eine internationale musikwissenschaftliche Tagung mit dem Titel „Für Auge und Ohr. Die Chorbücher der Bayerischen Staatsbibliothek“, zudem zeigte die Musikabteilung eine Chorbuch-Ausstellung mit zahlreichen Faksimiles.

Digitalisierungen für Elektronische Semesterapparate an der Universitätsbibliothek Würzburg

Von Oliver Weinreich, S. 184

Die Universitätsbibliothek Würzburg bietet den Service an, urheberrechtlich geschütztes Material nach § 52a UrhG für Lehrzwecke zu digitalisieren. Der seit der Einführung 2008 per Hand vorgenommene Ablauf wurde 2011 durch ein kommerzielles Produkt abgelöst. Seit dem Jahreswechsel 2015/16 kommt ein in Eigenleistung erstellter Workflow zum Einsatz, mit dem auch weitere Dienste abgewickelt werden sollen. Auch die Auftragslage und die zu erwartende Änderung bei der Erfassung und Vergütung der §52a-Dokumente haben für die Entscheidung zum Umstieg eine Rolle gespielt.

Die Lebende Bibliothek

Von Susanne Schneeorst, S. 191

„Sprich mit deinen Vorurteilen, sprich mit einem lebenden Buch!“ Im Oktober 2015 waren die Nürnberger und Nürnbergerinnen aufgefordert, mit anderen und nicht über andere zu sprechen. In der Stadtbibliothek Zentrum standen lebende Bücher zur Ausleihe bereit. Acht Menschen, die zu Personengruppen gehören, die oft mit Vorurteilen konfrontiert, von anderen in Schubladen gesteckt werden. Eigentlich funktioniert die „Lebende Bibliothek“ wie eine normale Bibliothek: Man blättert in einem Katalog und sucht sich ein Buch aus. Das Buch wird ausgeliehen und später zurückgegeben. Ein kleiner Unterschied zur normalen Bibliothek besteht allerdings: In der Lebenden Bibliothek leiht man Menschen statt Bücher aus. Es wird nicht gelesen, sondern gesprochen und zugehört.

Schulbibliothekarische Fachberatung in Bayern – eine Zwischenbilanz

Von Jochen Diel, S. 194

Die Schulbibliothekarische Fachberatung in Bayern gibt es seit dem Schuljahr 2011/2012. Drei Lehrkräfte sind mit der Aufgabe an der Bayerischen Staatsbibliothek/Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen in München sowie an den Außenstellen in Nürnberg und Würzburg betraut. Die bisherigen Aktivitäten sind gekennzeichnet durch ein breites Beratungsspektrum sowie durch Fortbildungsmaßnahmen auf allen Ebenen. Ergänzt werden sie durch ein entsprechendes Online-Informationsangebot. Im Trend liegen Kooperationen zwischen Schul- und öffentlichen Bibliotheken, Netzwerkbildungen sowie Schulbibliotheksbauprojekte größeren Umfangs.

Literanauten überall – auch in der Bibliothek

Von Georg Braun, S. 200

Im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ sind Jugendliche als Lesebotschafter für Gleichaltrige aktiv. Die bundesweite Leseförder-Aktion „Literanauten überall“ wird vom Arbeitskreis für Jugendliteratur organisiert. Im Fokus stehen Jugendliche, die bisher nur wenige Berührungspunkte mit Literatur hatten. Zur Durchführung werden Bildungsbündnisse mit lokalen Partnereinrichtungen geschlossen. Der Jugendleseclub der Stadtbücherei Landshut (Niederbayern) führt seit 2013 Veranstaltungen und Workshops mit Partnern durch. Die Einzelprojekte reichen vom nachmittäglichen literarischen Fußball-Workshop bis hin zu einem über Monate laufenden Filmprojekt. Ziel der Peer-to-Peer-Initiative ist die Stärkung der kulturellen Kompetenzen und der Persönlichkeitsentwicklung von bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen.